

auf die dem Kaiser zugefallenen spanischen Nebenländer. 2) Der Sohn der Königin Elisabeth soll in Toscana und Parma folgen, — deren Fürstenhäuser dem Erlöschen nahe waren; 3) Savoyen soll dem Kaiser Sicilien gegen Sardinien abtreten. Savoyen fügte sich; gegen Spanien wurde der Krieg eröffnet, bald aber Elisabeth dadurch gewonnen, daß ihre Tochter mit Ludwig XV. verlobt ward, worauf Alberoni zurücktrat († 1752). — Als jedoch später Ludwig XV. mit der Tochter des Stanislaus Leszcinski von Polen vermählt wurde, kam es zu neuen Händeln; erst ein Krieg über die polnische Thronfolge (1733) zwischen Frankreich und Oesterreich führte einen festen Frieden (zu Wien 1736/38) herbei, durch welchen 1) Oesterreich an Elisabeth's Sohn Karl Keapel und Sicilien überließ; 2) Stanislaus Leszcinski († 1766) statt Polens Lothringen erhielt (zur Vererbung an Frankreich); 3) der Herzog Franz Stephan von Lothringen in Toscana (1737) wie Oesterreich (1731) in Parma folgte. Insbesondere wird Oesterreich zu diesem Frieden dadurch bestimmt, daß 4) die pragmatische Sanction anerkannt wird (was nach und nach von allen europäischen Mächten geschieht).

B. Der Osten.

Aus dem nordischen Kriege ging Rußland als vorherrschende Macht im Osten hervor; auch Preußen hatte sich am Schlusse desselben verstärkt. Schweden hatte nicht nur seine Vormacht im Osten eingebüßt, sondern war auch im Innern zerrüttet, und das Königthum wurde auf lange Zeit ein Spielball der Adelskräfte; Dänemark wurde wie Schweden durch Rußland im Schach gehalten. Das längst geschwächte Polen geräth immer mehr in Abhängigkeit von Rußland. Dieses sucht sich auch in Verbindung mit Oesterreich auf Kosten der ohnmächtigen Türken auszubreiten, was doch beiden nicht nach Wunsch gelingt.

Nachdem Oesterreich die Türken aus Ungarn zurückgewiesen hatte und dieses Land sein Erbreich geworden war (1687), führte der zunehmende Verfall der Pforte siegreiche Angriffe der Nachbarn auf sie herbei. Nachdem Prinz Eugen sie 1697 in der entscheidenden Schlacht bei Zenta (an der Theiß) besiegte, mußten die Türken im Frieden zu Carlowitz (in Slavonien) 1699 große Opfer bringen: 1) Oesterreich erhielt Siebenbürgen, wie alles Land zwischen Donau und Theiß; 2) Polen (das 1672 abgetretene) Podolien; 3) Rußland Asow; 4) Venedig den Peloponnes. Wegen dieses letzteren empfindlichen Verlustes begann die Pforte 1715 einen Krieg mit Venedig, welches das durch den Carlowitzer Frieden 1699 gewonnene Morea sehr hart behandelte; dieses ergab sich deshalb sogar willig an die Türken. Jetzt aber erklärte Oesterreich der Pforte den Krieg, Prinz Eugen erwartete sich hier noch einmal reiche Lorbeeren, besonders bei Belgrad (August 1717, deshalb im Volksliede gefeiert), und im Frieden zu Passarowitz (1718) mußten die Türken Bosnien, Serbien u. s. w. abtreten. Als sich aber Oesterreich nach Eugen's Tode († 1736), der zuletzt an dem Rhein